

Mit nur 5 W

QRP aus der Mongolei: Eine Herausforderung

Clemens Bopp, DL2GAN

Da meine Frau Magda und ich von Natur aus reisebegeistert sind, besonders wenn es um das Entdecken neuer Reiseziele abseits des touristischen Mainstreams geht, dachten wir: Mongolei – warum nicht? Zudem hatten wir bereits Kontakt zu Tungaa, einer sehr lieben Mongolin und unserer späteren Reiseleiterin, die gut Deutsch spricht. Neben meiner Frau und meinem Sohn Patrick sollten uns Uschi und Gerd, alle Nicht-Funker, auf der Reise begleiten.

Als die Mongolei als Reiseziel feststand, war mein erster Gedanke: Werde ich von dort aus QRV? Eine Internetrecherche ergab, dass sich Ausländer bei der Mongolian Radio Sports Federation melden müssen. Schnell fand ich die Adresse des Präsidenten, Bat-Erdene Zevgee, JT1CS, he-

raus und schilderte ihm mein Anliegen. Ich bekam eine freundliche E-Mail mit der Bitte, Kopien von Reisepass und deutscher Amateurfunkgenehmigung zu schicken, was ich umgehend tat. Danach vergingen Tage und Wochen... nichts geschah.

Mehrere nachfolgende E-Mails meinerseits blieben unbeantwortet. Meine Hoffnung, die Gastlizenz noch rechtzeitig vor der Abreise zu erhalten, schwand. Neue Hoffnung keimte auf, nachdem es Hongoro, Tungaas Tochter, die in Nürnberg lebt, gelungen war, telefonisch mit OM Bat, JT1CS, in Verbindung zu treten. Buchstäblich in letzter Minute erfuhr ich von Bat per E-Mail, dass ich in JT funken könne und auch mein eigenes Gerät benutzen dürfe.

In die bereits gepackten Koffer stopfte ich Minuten vor der Fahrt zum Flughafen noch das Funk-Zubehör (Antenne,

Morsetaste, Stromversorgung...); mein K2-Transceiver ging ins Handgepäck.

Nach einer dreitägigen Flug-Odyssee mit Turkish Airlines via Istanbul und Bischkek (Kirgisien) erreichten wir am Nachmittag des 25. August bei Sonne und sommerlichen Temperaturen das schöne Jurten-Hotel Altan Buga, „Zum Goldenen Hirschen“, in Ulaanbaatar, wo uns Tungaa freudig erwartete. Kaum dort angekommen, rief ich per Handy Bat, JT1CS, an. Er sagte mir, dass ich sofort in sein Stadtbüro kommen sollte: „Wir müssen über Deine Gastlizenz sprechen“. „Bewaffnet“ mit Tungaa fuhr ich umgehend zu ihm.

Nach einem freundlichen Händedruck meinte Bat, dass es leider zu spät sei für den Erhalt einer Gastlizenz; dies dauere normalerweise vier Wochen, es tue ihm wirklich sehr leid.

Er erinnerte sich, mit mir im Mai E-Mail-Kontakt gehabt zu haben, jedoch hätte ich den Kontakt dann abgebrochen. Offenbar gab es technische Probleme mit der E-Mail-Zustellung. Enttäuscht verließ ich mit Tungaa Bats Büro, ließ vor dem Abschied aber noch meine deutsche DL2GAN-QSL-Karte bei ihm. Tungaa war recht ungehalten; es gab ein Wortgefecht auf Mongolisch, das ich natürlich nicht verstand. Was soll's, sagte ich mir, einen Versuch war es mindestens wert!



Das Jurtenhotel „Altan Buga“ (Zum Goldenen Hirschen) war der Start- und Endpunkt der Reise



CQ 17 m de
JT1GAN/P, Nähe
Dalanzadgad



Die Reiseroute des Autors
(Karte: Public Domain)

Nach diesem unerfreulichen „Abgang“ quälten wir uns durch den Feierabendverkehr der Millionenmetropole Ulaanbaatar, als plötzlich Tungaas Handy klingelte. Bat war dran und bat uns, zurück in sein Büro zu kommen.

Bat erwartete mich freudig an seiner Bürotür und meinte: „Vielleicht kann ich Dir doch helfen... schließlich haben wir beide dasselbe Hobby“. Hoffnung keimte in mir auf. Vielleicht war ja doch nicht alles umsonst gewesen! Endgültig ging der „Knopf“ bei Bat auf, als ich meinen QRP-Transceiver Elecraft K2, der in meinem Rucksack verstaut war, hervorkramte und diesen stolz auf seinem Schreibtisch platzierte.

Er war sichtlich fasziniert von dem autoradiogroßen Gerätchen, mit dem man um die Welt funken konnte. Bat fing an, eifrig zu telefonieren, Papiere zu faxen, E-Mails zu schicken ... nach einer Stunde und der Zahlung von 80 US-\$ überreichte er mir stolz ein Papier mit der Aufschrift: „Guest License for JT1GAN“ – eine vorläufige Gastlizenz, aber legal zum Funken in der Mongolei. Inzwischen war es 19 Uhr und längst Büroschluss; Bat hatte sich wirklich ins Zeug gelegt.

Er wünschte mir guten Erfolg, zweifelte jedoch daran, dass ich mit 5 W und Groundplane-Antenne überhaupt QSOs

zu Stande bringen würde. Ich erklärte ihm meine geplante Reiseroute; von Ulaanbaatar Richtung Westen verlaufend und dann nach Süden Richtung Gobi-Wüste. Er meinte: „Wenn Du ab morgen etwa 100 km westlich der Hauptstadt bist, ist die Chance, Europäer anzufunken, vielleicht etwas größer!“

Die Reise beginnt...

Nach einem gehaltvollen Frühstück im „Goldenen Hirschen“ ging es frühmorgens mit unserem mongolischen Fahrer Sandö im neunsitzigen Allrad-Bus von Ulaanbaatar Richtung Westen zur ehemaligen Hauptstadt der Mongolei und Kloster-Anlage Kharakorum.

Das Buddhistische Kloster aus dem 13. Jahrhundert in der mongolischen Steppe ist sehr sehenswert und ein Touristenmagnet. Trotzdem kann man die Zahl der Besucher mit den Touristenmassen, wie man sie aus Mitteleuropa kennt, nicht im Geringsten vergleichen. Abends bezogen wir unser Nacht-Quartier im Jurten-Camp oberhalb der Alten Hauptstadt. Das Camp ist wunderschön gelegen und überragt weite Teile der umliegenden Steppe.

Gleich nach dem Beziehen unserer Jurte baute ich auf einer hölzernen Plattform im Camp flugs meine „Angelrouten“-Antenne auf, verlegte die Radiale am Sandboden, stimmte die Antenne auf

die Bänder 14...28 MHz ab und ging auf Stationen-Suche...

Auf 21 MHz waren einige europäische und japanische CW-Stationen zu hören. Als ich OK1DIG CQ-Rufen hörte, antwortete ich ihm mit 5 W und wurde sofort von ihm aufgenommen. „Geht ja doch“, dachte ich. Entgegen Bats Befürchtung war mein erster Kontakt ein QSO mit Europa. 589 bekam ich dafür aus Tschechien!

An diesem Abend gelangen noch weitere Kontakte mit Europäern. Die condx auf 15 und 17 m waren hervorragend! In SSB zu funken, probierte ich angesichts meiner kleinen Sendeleistung nicht!

Die Mongolei-Reise sah vor, dass wir fast täglich den Ort wechselten, damit wir die vielen Reiseziele und interessanten Punkte anfahren konnten, die wir uns vorgenommen hatten, zu besichtigen. An einigen Plätzen blieben wir aber auch zwei Nächte. Nur dort, wo wir nachmittags nicht zu spät ankamen oder dort, wo wir zwei Nächte verbringen sollten, lohnte es sich, die Antenne aufzubauen. Holidaystyle-Funk eben!

Mobilbetrieb aus dem fahrenden Auto hatte ich bewusst nicht in Erwägung gezogen, da ich die Chancen, mit Mobilantenne sinnvoll QRV zu sein, als sehr gering eingestuft hatte. Außerdem wollte ich ja auch die atemberaubend schöne Landschaft bewundern...



Beiträge für
„Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61) 4 81 09 74
dl7zz@darc.de

Die Jurten sind
innen sehr ge-
mütlich einge-
richtet

Gegensätze in
der Mongolei: Im
Bild rechts die
landestypische
Jurte, hier mit
der Antenne des
Autors verziert.
Das Bild unten
hingegen zeigt
einen ...

... Blick auf das
moderne Zentrum
der mongolischen
Hauptstadt
Ulaanbaatar (oft
auch Ulan Bator
geschrieben)



In den folgenden Tagen wechselte das Landschaftsbild von Steppe zu Wüste. Wir sahen nur wenige Siedlungen – meist nur einige weitverstreute Jurten mit freundlichen Nomaden. Dafür trafen wir auf Millionen Schafe und Ziegen; auch Pferde und später Kamele, die uns neugierig beäugten. Auch mitten in der Wüste gibt es Touristen-Camps zum Übernachten, die unser Fahrer Sandö zielsicher fand. Sofern es die Zeit und das Funkwetter zuließen, war ich mitten aus der Wüste QRV.

An einigen Tagen ging funktechnisch gar nichts – die Bänder waren dann vollkommen tot; ein Zustand, den man als Mitteleuropäer in seiner Heimat eigentlich nicht kennt, außer bei einem Shortwave-Fadeout (Mögel-Dellinger). Auf 20 und 40 m geht doch immer etwas, ist man gewöhnt zu denken. Nicht so in der zentralasiatischen Wüste! An anderen Tagen waren 20, 17 und 15 m weit offen in Richtung Europa, Japan und Südasien. So fand auch BW/G4TDS aus Taiwan den Weg in mein Log.

Landschaftliche Highlights

Die Fahrt ging weiter Richtung Süden nach Bayanzag zu den berühmten „Flaming Cliffs“, einer canyonartigen, bizarren Fels-Formation, die bei Sonnenuntergang rot leuchtet. Dort wurden 1922 Überreste von Dinosauriern gefunden; die Ausgrabungen dauern bis heute an. Weiter fuhren wir zu dem landschaftlich wohl beeindruckendsten Punkt unserer Reise, gleichzeitig dem südlichsten: zu den 200 m hohen Khongor-Sanddünen, unweit der Chinesischen Grenze (**Aufmacherbild**).

Nach dem Erklimmen der Sanddünen – natürlich barfuß – hat der Wanderer einen gigantischen Blick über die Wüstenlandschaft. Aufgrund des Zeitplanes und der Windverhältnisse verzichtete ich jedoch darauf, meinen K2 auf die Düne mitzunehmen...

Anschließend fuhren wir Richtung Nordosten zur Wüstenhauptstadt Dalandzadgad. Dort gab es neben Einkaufsmöglichkeiten auch ein Theaterhaus. Der freundliche Theater-Chef erlaubte uns, eine Theaterprobe kostenlos anzusehen und auch das Musik- und lokale Rundfunkstudio zu besichtigen.

Während der bisherigen Fahrt hatten wir Sonne pur; tagsüber bis 30 °C; die Nächte waren bis 10 °C kühl; ideal für einen erholsamen Schlaf in der Jurte auf einem bequemen Bett. In der Nacht

zum 4. September erlebten wir einen Wüstensturm mit anschließendem Temperatursturz. Meine Angelrouten-Antenne wirbelte wild umher, hielt jedoch dem Wind stand! Danach regnete es ergiebig, wie auch am folgenden Tag. Die Fahrpisten waren derartig aufgeweicht, dass wir Probleme hatten, mit unserem Allrad-Bus durchzukommen, sodass wir eine Alternativroute wählen mussten.

Mein nächster Funk-Standort war im Jurten-Camp in der Nähe des inzwischen verlassenen Klosters Zori-Lhama. Von dort gelangen einige schöne QSOs mit Japan und Europa auf 18 MHz.

Wir näherten uns wieder Ulaanbaatar und dem Ende der Rundreise. Die Bedingungen wurden schlechter, sodass jetzt nur noch wenige Verbindungen ins Log kamen...

Summa summarum gelangen mir 50 QSOs im „Holiday Style“, eine eher bescheidene Zahl. Spaß gemacht hat es aber allemal, mit ausgefeilter Betriebstechnik und nur 5 W in CW zu funken.

Funktechnische Überlegungen im Vorfeld

Turkish Airlines erlaubt 30 kg Freigepäck pro Person. So kam mir die Idee, dass ich ja dann auch meinen großen 100-W-Transceiver Icom IC-740 samt 30-A-Netzgerät mitnehmen könne; gewichtsmäßig wäre dies kein Problem gewesen.

Der Entschluss, anstelle des großen Transceivers doch lieber die QRP-Variante K2 mit eingebauter Batterie zu wählen, erwies sich als überaus gut; mit dem IC-740 hätte ich wohl kein einziges QSO gemacht!

Das Problem liegt nämlich darin, dass in den Jurten-Camps elektrischer Strom nur sporadisch zwischen 19 und 23 Uhr Lokalzeit vorhanden ist; nicht immer sind dies jedoch die idealen Bandöffnungszeiten.

Bandöffnungen Richtung Japan gab es meist zwischen 15 und 19 Uhr Ortszeit (0600 bis 1000 Uhr UTC); Richtung Europa bis 1200 Uhr UTC. Die zentralasiatische Mongolei ist funktechnisch ein „remote spot“, also weit entfernt von allen Regionen, die eine hohe Amateurfunkdichte haben.

Sowohl China im Süden als auch Sibirien und Kasachstan im Norden sind funktechnisch dünn besiedelt; Stationen aus Indien (VU2) können nicht täglich gearbeitet werden. Bleiben als QSO-Partner im Wesentlichen Europa und

Japan; 5-W-QRP-QSOs mit Amerika und Pazifik scheiden aufgrund der großen Entfernung aus!

Selbst bei durchgehender Stromversorgung in den Jurten und Camps wäre der Betrieb mit einem netzabhängigen 100-W-Transceiver schwierig bis unmöglich gewesen. Denn dort, wo sich sporadisch eine Steckdose befand, war meist oder nie ein geeigneter Antennen-Aufbauort.

So war ich mit der Variante „QRP und stromnetzunabhängig“ sehr gut bedient! Noch besser hätte das Nachladen des 2-Ah-Akkus im K2-Transceiver funktioniert, doch leider hatte ich mein portables 12-V-/500-mA-Solarpanel nicht mitgenommen. Netzstrom war Mangelware in der Mongolei, dafür gab es jeden Tag Sonne satt!

Neben Funk auch etwas SWL... Lokaler Rundfunk

Die meisten mongolischen Jurten sind heute neben Flachbild-TV, GSM- und Satelliten-Telefon mit einem Solarpanel ausgestattet, einer 12-V-Batterie – meist einem Auto-Akku – und einem DC-AC-Wandler von 12 V auf 220 V. Die weiten Steppen- und Wüstengebiete der Mongolei haben meist keinen Anschluss an ein zentrales Stromnetz; dezentrale Stromversorgung ist hier die Devise.

Da die meisten Mongolen Satelliten-TV und Satelliten-Radio nutzen, gibt es heutzutage so gut wie keinen terrestrischen Hörfunk mehr.

Ausnahmen sind wenige lokale FM-Rundfunkstationen in der Hauptstadt und anderen größeren Städten, die in meist schlechter Audio-Qualität ihre Programme verbreiten. Die leistungsstarken Langwellensender, einst gedacht für eine landesweite Abdeckung mit Rundfunkprogrammen, sind inzwischen abgeschaltet.

Die AM-Rundfunkbänder Lang- und Mittelwelle präsentierten sich tagsüber auf meinem Tecsun-Weltempfänger als vollkommen tot. Nur abends füllte sich die Mittelwelle mit meist chinesischen und mitunter auch indischen Stationen. Das AM-Sendersterben ist nicht auf Mitteleuropa beschränkt, es macht auch vor Zentralasien nicht Halt.

Gäbe es China nicht, so würden selbst die Kurzwellen-Rundfunkbänder, bis auf wenige Ausnahmen, nur noch öde vor sich hin rauschen. AM-Rundfunk scheint in vielen Regionen der Welt wirklich ein Relikt der Vergangenheit zu sein!



Reifenpanne mitten im Nichts – zum Glück hatte die Reisegruppe ein Ersatzrad dabei



Autarke Mongolen: Solarstrom und SAT-TV

Fazit

Die Mongolei-Reise war ein überraschendes Erlebnis und voller interessanter Eindrücke, nicht zuletzt dank der ausgezeichneten Vorbereitung unserer Reisebegleiterin Tungaa, die uns auch stets sehr gut bekochte und dank des fahrtechnischen Könnens unseres Fahrers Sandö.

Ein herzlicher Dank geht auch an OM Bat, JT1CS, der das scheinbar Unmögliche möglich gemacht hatte: die Ausstellung einer JT-Gastlizenz in nur zwei Stunden!

OMs, die aus der Mongolei portabel funken wollen, sei die Mitnahme eines Solarpanels ausdrücklich empfohlen! Die normale Mindestvorlaufzeit zum Erhalten einer Gastlizenz beträgt vier Wochen.



Das Heft zum Thema **Kurzwellen DX Handbuch**



Bezug: **DARC Verlag GmbH**
Lindenallee 6
34225 Baunatal
verlag@darcverlag.de
www.darcverlag.de

Literatur und Bezugsquellen

- **Mongolei-Reisen**
www.altan-buga.de
- **Mongolischer Amateurradio-Verband**
www.mrsf.mn
- **JT-Gastlizenzen**
Applying for an Amateur Radio License in Mongolia: www.mrsf.mn/index.php?option=com_content&view=article&id=102&Itemid=131&lang=en